

# MUSÉE CANTONAL DES BEAUX-ARTS LAUSANNE Pressemitteilung

Reliquien und Denkmäler.  
Werke von Christian Boltanski  
2.7. – 26.9.2021

Espace Focus  
Eintritt frei

Im Jahr 1993 hatte das Musée cantonal des Beaux-Arts, Lausanne eine Ausstellung von Christian Boltanski (\*1944, Paris) mit dem Titel *Les Suisses morts* organisiert und anschliessend mehrere Werke des französischen Künstlers erworben. Seither sind Schenkungen und Dauerleihgaben hinzugekommen. So entstand eine schöne Auswahl von Werken aus den Jahren 1985–1996, deren zentrales Thema «der Kult der Toten, der Lebenden und der zukünftigen Toten» (Boltanski) ist, und die im Espace Focus zu zeigen voll gerechtfertigt ist. Die Ausstellung umfasst zudem Künstlerbücher, die neben Boltanskis grossformatigen Installationen und teilweise in Verbindung mit diesen einen wichtigen Platz in seinem Werk einnehmen.

Von 1984 an, nach dem Tod seines Vaters, schafft der Künstler seine ersten *Denkmäler*. Er macht sich traditionelle Modelle zu eigen, die einen religiösen Ursprung haben. Doch anders als das klassische Denkmal (Pyramide, Mastaba, Altar, Grabstele usw.), das einen Pharaon, König oder Dichter preist, oder das Reliquiar, das die Überreste eines bestimmten Heiligen enthält, sind Boltanskis Denkmäler anonymen Personen, oft Kindern, gewidmet und besitzen daher eine starke Identifikationskraft. Diese wird durch die Vergrösserung der Fotografien betont, welche die Porträts unscharf werden lässt und entindividualisiert, indem sie uns einerseits an das tote Kind in jedem von uns und andererseits an die grossen Tragödien der Menschheit erinnert, ohne sich explizit auf eine von ihnen zu beziehen.

Das von Boltanski für die *Denkmäler* und die *Reliquiare* gewählte Ausstellungsverfahren ist bezeichnend für dieses Streben nach Universalisierung, da es versucht, sich dem Kontext der zeitgenössischen Kunst und ihrem ikonischen Ausstellungsraum, dem White Cube, zu entziehen. Der Künstler nutzt diesen Raum zwar, sucht ihn aber zu verleugnen, indem er die Beleuchtung auf die Werke selbst richtet, indem er Inszenierungseffekte einbezieht, die an die Beleuchtung bestimmter Kirchen, Synagogen, Krypten und Gedenkstätten erinnern, an eine Beleuchtung, die Stille, Konzentration und Gedenken fördern soll.

Das Licht erzeugt eine Dramatisierung der «Condition humaine», die den Betrachter einbezieht. Der Akt des Sehens muss vollzogen werden, um dem Drama eine Existenz zu verleihen. Das letztere wird erst sichtbar durch die Wirkung des Lichts und unseren Wunsch, die Dunkelheit zu durchdringen. Erlischt das Licht, gerät alles erneut in Vergessenheit. Boltanski, der sich an Theaterprojekten beteiligte und Schattentheater schuf, integriert seit den *Denkmälern* aus der Mitte der 1980er Jahre systematisch die Spannung zwischen Verdecken und Enthüllen sowie Erinnern und Vergessen in sein Werk. Damit macht er sich die Möglichkeiten des Denkmals voll zunutze.

In Boltanskis Werk kommt dem Künstlerbuch eine grundsätzliche Bedeutung zu, nicht nur wegen der hohen Zahl der vom Künstler produzierten Publikationen, sondern auch aufgrund der konzeptionellen Relevanz für sein plastisches Schaffen. Das Künstlerbuch, wie er es handhabt, ist für ihn vor allem ein archivarisches Produkt, das dazu da ist, Daten (das heisst Spuren einer älteren oder jüngeren Vergangenheit) zu sammeln, zu klassifizieren und bekannt zu machen. Archive bewahren

# MUSEE CANTONAL DES BEAUX-ARTS LAUSANNE Pressemitteilung

Dokumente unterschiedslos auf, Denkmäler heben wichtige Ereignisse hervor; Archive werden ausgebreitet (auf einem Tisch, wenn sie untersucht, in einer Vitrine, wenn sie ausgestellt werden sollen), Denkmäler werden errichtet; Horizontalität und Vertikalität. Archiv und Denkmal ergänzen sich gegenseitig. Der traditionelle Behälter für Archivstücke ist die Schachtel. Boltanski hat sie mehrfach verwendet, zum Beispiel für seine Box-Editionen. Für seine Bücher bevorzugt er einen klassischen Umschlag «nach alter Art», eine schlichte grafische Gestaltung, die an die Bände von Gallimard und der Nouvelle Revue Française erinnert, mit zentriertem Titel, schlankem Rahmen und schwarzem und/oder rotem Druck auf grauem, beige oder braunem Karton. Diese «Normalität» verleiht ihnen einen zeitlosen Charakter, der mit dem universellen Anspruch der *Denkmäler* und *Reliquiare* einhergeht.

Ausstellungskurator: Bernard Fibicher, Director

#### Publikation:

Bernard Fibicher (Hg.), *Reliques et monuments. Œuvres de Christian Boltanski*, mit Texten von Bernard Fibicher (F), 48 Seiten, 30 Abb., Musée cantonal des Beaux-Arts, Lausanne 2021 (coll. Espace Focus, no 4)

Preis: CHF 8.–

Erhältlich im Buchshop des MCBA

#### Rendez-vous:

Führung

Dienstag 24. August 2021, 12.30 Uhr

mit Bernard Fibicher, Ausstellungskurator

#### Details:

[mcba.ch/expositions](http://mcba.ch/expositions)

#### Informationen und Kontakt:

Florence Dizdari

Pressekoordinatorin

[florence.dizdari@vd.ch](mailto:florence.dizdari@vd.ch)

T +41 (0)79 232 40 06

#### Pressebilder:

Zum Herunterladen

[mcba.ch/presse](http://mcba.ch/presse)

#### Pressebesuch:

Nach Vereinbarung

[presse.mcba@vd.ch](mailto:presse.mcba@vd.ch)

Lausanne, den 29. Juni 2021